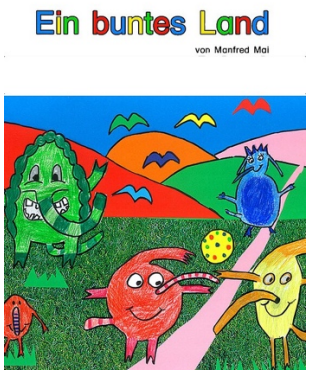
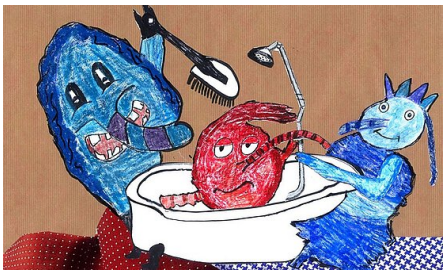


Ein buntes Land

von Manfred Mai

Kokokaka war ein Land hinter den Bergen.
Dort lebten die Pumpus schon seit tausend Jahren.
Zu allen Zeiten gab es große und kleine, dicke und dünne, kluge und dumme Pumpus.
Doch so unterschiedlich sie auch waren, eines hatten alle Pumpus gemeinsam: ein blaues Fell.

Bis eines Tages das erste Pumpu mit einem roten Fell geboren wurde.



Seine Eltern erschraken sehr, als sie ihr rotes Kind sahen. Sie wuschen und schrubbten es immer wieder, aber das Fell ihres Kindes blieb rot. „Ich habe es trotzdem lieb“, sagte die Mutter. Der Vater nickte. „Hauptsache, es ist gesund und wird glücklich.“
Gesund wurde das rote Pumpu, aber richtig glücklich nicht. Denn obwohl seine Eltern es lie hatten und die meisten Pumpus nett zu ihm waren, spürte das rote Pumpu, dass es anders war. Und manchmal war es deswegen traurig.

Eines Morgens sagte es zu seinen Eltern: „Ich gehe fort und suche so lange, bis ich rote Pumpus finde.“

Die Eltern erschraken wie damals, als sie ihr Kind zum ersten Mal sahen.
„Du brauchst nicht fortzugehen“, entgegnete der Vater. „Es gibt keine roten Pumpus.“

„Ich bin doch auch rot.“
„Aber du bist die Ausnahme.“
„Vielleicht gibt es noch mehr Ausnahmen“, sagte das rote Pumpu. „Und die will ich finden.“

Es ließ sich von den Eltern weder umstimmen noch zurückhalten und machte sich auf den Weg.

Aber im ganzen Kokokakaland fand es kein einziges
rotes Pumpu.
Enttäuscht und traurig
machte es sich auf den Heimweg.

Seine Eltern waren sehr froh,
als ihr Kind wieder vor ihnen stand.
Und auch die meisten anderen Pumpus
freuten sich, dass das rote Pumpu
wieder zu Hause war.

Wenn ich ehrlich sein soll“, sagte ein dickes Pumpu, „das Rote hat mir gefehlt.“
„Mir auch“, sagte sein dünner Freund. „Ich finde es nämlich schön, dass es nicht nur blaue Pumpus gibt, sondern auch ein rotes.“
„Ich möchte auch gern eine andere Farbe haben“, nuschelte ein kleines Pumpu, schloss die Augen und dachte an
das leuchtende Gelb der Dotterblumen beim Bach.
„Ich wünsche mir schon lange ein grünes Fell“, gab
ein großes Pumpu zu. „Nur habe ich mich bisher nie getraut das zu sagen.“

Das große Pumpu füllte einen Bottich mit Wasser, sammelte verschiedene Kräuter und warf sie hinein. Bald färbte sich das Wasser grün und das große Pumpu stieg in den Bottich. Vorsichtig drehte und wendete es sich; mal war der Po mit dem Schwanz unter Wasser, mal der Kopf mit dem Rüssel. Und es dauerte nicht lange bis ein grünes Pumpu aus dem Bottich stieg.

Es schaute an sich hinunter und strahlte. „Also ich weiß nicht“, murmelte ein altes Pumpu, „wir Pumpus waren immer blau. Und ich meine, das sollten wir auch bleiben.“

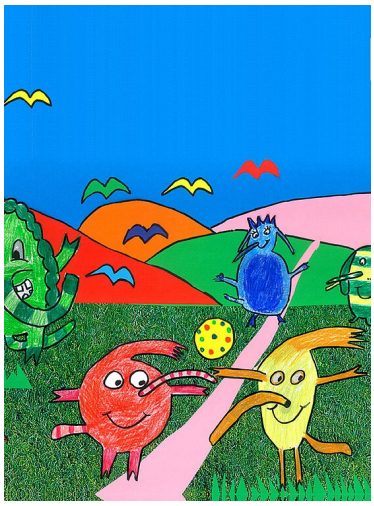
„Du kannst ja blau bleiben“, erwiderte das grüne Pumpu. „Aber mir gefällt mein grünes Fell besser als mein blaues.“

Auch andere färbten in den nächsten Wochen ihr Fell und bald gab es Pumpus in vielen Farben.

Das Kokokakaland war bunter als je zuvor.

Die meisten Pumpus fanden das viel schöner als das eintönige Blau - sogar einige von denen, die ihr blaues Fell lieber behalten wollten.

Zwischen den vielen farbigen Pumpus fühlte sich das rote Pumpu endlich wohl und war nun sehr glücklich.



Ende